



## Unterrichtsfilm

zu den Themen soziale Sicherung  
und private Vorsorge



Begleitheft für  
Lehrerinnen und Lehrer

## Im Unterrichtsfilm

### Film 1 Soziale Sicherung (13'30 Minuten)

Sequenz 1: Jugendliche und ihre Perspektiven	(1'40)
Sequenz 2: Das Rätsel der Sphinx	(1'30)
Sequenz 3: Geschichte der Altersvorsorge	(1'20)
Sequenz 4: Der Generationenvertrag	(1'50)
Sequenz 5: Bausteine der Altersvorsorge	(2'00)
Sequenz 6: Private Altersvorsorge	(3'00)
Sequenz 7: Die drei Säulen der Altersvorsorge	(1'40)

### Film 2 Private Vorsorge (14'00 Minuten)

Sequenz 1: Entstehung von privaten Versicherungen	(2'00)
Sequenz 2: Die Zweige der gesetzlichen Sozialversicherung	(1'00)
Sequenz 3: Private Versicherungen (Lebens-, Kranken-, Kfz-Haftpflicht-, Unfallversicherung)	(1'50)
Sequenz 4: Weitere wichtige Versicherungen (Private Haftpflicht-, Berufshaftpflicht-, Sachversicherung)	(2'30)
Sequenz 5: Wie Versicherungen arbeiten	(2'00)
Sequenz 6: Versicherungen für alle Fälle	(2'00)
Sequenz 7: Sicherheit und Risiko	(2'30)

## Im Begleitheft

	Seite
Soziale Sicherung und private Vorsorge im Unterricht	3
Der Unterrichtsfilm „Safety 1st“	4
<b>Film 1 Soziale Sicherung</b>	
Geschichte der Altersvorsorge (Sequenzen 1 bis 3)	6
Der Generationenvertrag (Sequenz 4)	8
Bausteine der Altersvorsorge (Sequenz 5)	10
Private Altersvorsorge (Sequenz 6)	12
Die drei Säulen der Altersvorsorge (Sequenz 7)	14
<b>Film 2 Private Vorsorge</b>	
Entstehung von staatlichen und privaten Versicherungen (Sequenzen 1 und 2)	16
Die wichtigsten privaten Versicherungen (Sequenzen 3 und 4)	18
Wie Versicherungen arbeiten (Sequenzen 5 bis 7)	20
Das Medienpaket „Safety 1st“	22
Weiterführende Informationen	23

# Soziale Sicherung und private Vorsorge im Unterricht

Wenn Jugendliche ihre Zukunft planen, beschäftigen sie sich mit Fragen wie „Was will ich werden?“, „Wo finde ich einen Ausbildungsplatz“ oder „Was soll ich studieren?“ An Sicherheit und Vorsorge denken sie kaum. Doch Jugendliche werden früher als erwartet Eigenverantwortung übernehmen müssen, denn der Staat wird soziale Schutzfunktionen nicht mehr in dem Umfang wahrnehmen können wie bisher.

## Sozialstaat im Wandel

Die sozialen Sicherungssysteme stehen unter finanziellem Druck – vor allem die ge-

setzliche Rentenversicherung: Immer weniger Erwerbstätige müssen mit ihren Beiträgen immer mehr Rentnerinnen und Rentner finanzieren. Die Lage wird durch viele weitere Faktoren verschärft, allen voran durch Arbeitslosigkeit und demografische Entwicklungen. Zukunftsforscher bestätigen: „Vor unseren Augen entsteht eine neue Arbeitskultur, die von Selbstverantwortung, Wandel und Kreativität geprägt ist.“ Hier ist die Schule gefordert, die Schülerinnen und Schüler im praxisorientierten Unterricht auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

## Stichwort „ökonomische Bildung“

Ökonomische Bildung ist Grundvoraussetzung zur Bewältigung privater, beruflicher und gesellschaftlicher Lebenssituationen und zum Verständnis des Zusammenspiels von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Die Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Modelle und Positionen zur sozialen Sicherung kennenlernen. Sie sollen sowohl die Chancen und Risiken ihrer persönlichen Lebenssituation als auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen vergleichen und einschätzen können. Dabei spielen die multimediale Wissensvermittlung ebenso wie dialogische Formen des Unterrichts (Diskussion, Debatte, Unterrichtsgespräch) eine wichtige Rolle.

# Der Unterrichtsfilm „Safety 1st“

Das Informations- und Lernangebot „Safety 1st“ bietet neben gedruckten Schülermagazinen und Lehrerheften sowie dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) mit seinen interaktiven Anwendungen ab sofort auch einen Unterrichtsfilm.

## Einfach einsteigen

Der Unterrichtsfilm „Safety 1st“ kann sowohl selbstständig als motivierendes Element eingesetzt werden als auch in Kombination mit den gedruckten Unterrichtsmaterialien „Safety 1st“ oder dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de). Mit dem Begleitheft zum Unterrichtsfilm erhalten Lehrerinnen und Lehrer Hintergrundinformationen, Arbeitsanregungen und Materialvorschläge, um den Unterricht in den Fächern Sozial- und Wirtschaftskunde, Politik, Arbeitslehre oder in berufsvorbereitenden Kursen lebendig zu gestalten.

## Film ab

Der Unterrichtsfilm „Safety 1st“ besteht aus zwei Teilen: Im ersten Film geht es um das Thema soziale Sicherung, im zweiten um staatliche und private Versicherungen. Zu Beginn des **ersten Films** werden vier Jugendliche vorgestellt, die sich alle in verschiedenen Lebenssituationen befinden und ganz unterschiedliche Zukunftspläne haben. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern Identifikationsmöglichkeiten. Aufbauend darauf erfahren sie, welche Lebensentscheidungen welche Herausforderungen nach sich ziehen können. Sie lernen die Gründe kennen, warum sie sich absichern sollten und die Möglichkeiten, wie sie vorsorgen können. Der Film zeigt, welche großen gesellschaftlichen Umbrüche dazu geführt haben, dass das heutige System der sozialen Sicherung entstanden ist.



Die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Ziele der Generationenvertrag und das Solidarprinzip verfolgen, aber auch vor welchen Herausforderungen der Sozialstaat steht. Schon heute ist mehr denn je Eigeninitiative gefragt. Dafür brauchen junge Menschen sozialpolitisches und ökonomisches Grundwissen, das sie befähigt, kompetent und eigenverantwortlich Entscheidungen zu fällen.

Der **zweite Film** erläutert die Bedeutung staatlicher und privater Versicherungen genauer und zeigt, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und wo sie sich sinnvoll ergänzen und ersetzen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass der Staat eine gesetzliche Sozialversicherung geschaffen

hat, um Risiken abzudecken, die jeden betreffen können. Daneben gibt es Individualversicherungen, mit denen jeder Einzelne sich nach seinen Bedürfnissen absichern kann. Die wichtigsten Vorsorgeformen und staatlichen Fördermöglichkeiten werden vorgestellt.

### Zielgruppen

- junge Leute zwischen 10 und 18 Jahren
- Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis zum Abitur an allgemeinbildenden Schulen
- Lehrerinnen und Lehrer der entsprechenden Jahrgangsstufen



# Geschichte der Altersvorsorge

(Sequenzen 1 bis 3)

## Zum Inhalt

Julian, Karin, Jochen und Marie – die jungen Protagonisten des Unterrichtsfilms – haben Träume. Ihre Zukunft sieht ganz anders aus als die der zurückliegenden Generationen, denn Gesellschaft und Arbeitswelt sind inzwischen einem permanenten Wandel unterworfen. Früher lebten die meisten Menschen auf dem Land alle unter einem Dach – Großeltern, Eltern und Kinder. Wenn jemand alt oder pflegebedürftig war, kümmerte sich die Familie um ihn, eine andere Möglichkeit gab es nicht. Doch dann kam die industrielle Revolution, die Zeit der Fabriken und der großen Städte, und alles änderte sich.

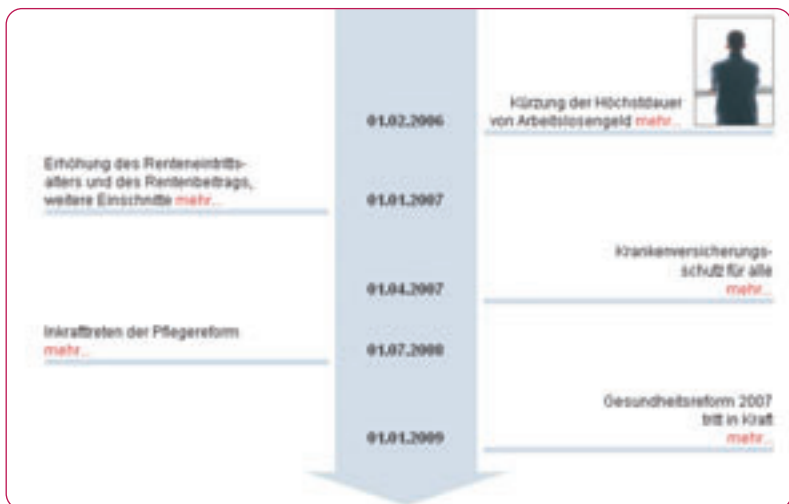
## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erfahren, wie sich Gesellschaft und Arbeitswelt entwickelt haben,
- verstehen, worauf das soziale Sicherungssystem beruht,
- lernen, dass die Themen soziale Sicherung und private Vorsorge untrennbar miteinander verbunden sind, und
- begreifen, dass es bei dem Unterrichtsthema um sie selbst und ihre Zukunft geht.

## Arbeitsanregungen

1. Mit einem **Brainstorming** kann der Einstieg in das sperrige Thema Altersvorsorge erleichtert werden: Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken über das Alter sowie über Erwartungen an ihr eigenes Leben im Alter und sammeln diese auf einer Wandzeitung.
2. **Interview mit Senioren:** Die Schülerinnen und Schüler interviewen Senioren, die eine Schulstunde lang die Klasse besuchen. Die Gäste stehen zu weit gefassten Themen, die sich mit den Unterschieden der Generationen auseinandersetzen, Rede und Antwort.
3. **Internetrecherche:** Im Modul > Interaktiv auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) findet sich der Zeitgenerator. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit seiner Hilfe entdecken, welche Ereignisse die Geschichte und Entwicklung der Altersvorsorge beeinflusst haben (von der Inflation im Jahr 1923 bis zum Beschluss im Jahr 2006, das Renteneintrittsalter schrittweise zu erhöhen).



## Material:

- **Zeitstrahl zur Geschichte der sozialen Sicherung:** Auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) finden die Schülerinnen und Schüler im Modul > Interaktiv den „Zeitgenerator“. Er zeichnet die Entwicklung der sozialen Sicherung chronologisch in Bildern und Stichwörtern nach. Die Stichwörter sind mit dem Online-Lexikon verknüpft, sodass schnell Hintergrundinformationen zu den einzelnen Ereignissen aufgerufen werden können.
- **Allensbach-Studie:** Im Jahr 2003 beantworteten 63 Prozent der Bevölkerung die Frage nach der für sie persönlich idealen Form der Alterssicherung mit „die gesetzliche Rente“, heute sind es bereits 74 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Altersvorsorge in Deutschland 2008/2009“ des Instituts für Demoskopie Allensbach. Weitere Ergebnisse sind auf der Website der Deutschen Rentenversicherer unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) nachzulesen.

# Der Generationenvertrag

(Sequenz 4)

## Zum Inhalt

Die Rentenversicherung, wie wir sie heute kennen, gibt es seit dem Jahr 1957. Im Unterrichtsfilm werden der Generationenvertrag, das Umlageverfahren und das Solidarprinzip vorgestellt und erklärt. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Herausforderungen kennen, vor der die gesetzliche Rentenversicherung heute steht. Dazu zählen sinkende Geburtenraten, eine steigende Lebenserwartung, unterbrochene Berufslebensläufe, Arbeitslosigkeit und Berufswechsel.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- das Umlageverfahren in der gesetzlichen Rentenversicherung kennenlernen,
- sich der Verantwortung zwischen den Generationen bewusst werden und
- die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die gesetzliche Rentenversicherung erkennen.

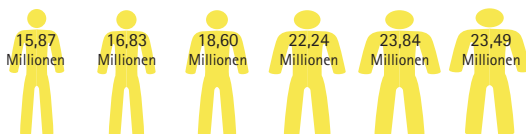
## Arbeitsanregungen

- 1. Internetrecherche:** Wie funktioniert die gesetzliche Rentenversicherung? Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst in **Partnerarbeit** die Einnahmequellen der gesetzlichen Rentenversicherung beschreiben. Dabei sollen auch die Begriffe Generationenvertrag, Umlageverfahren und Solidarprinzip erklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler können dafür auch unter [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) recherchieren.
- 2. Diskussion:** Die Schülerinnen und Schüler sollen erläutern, wie sich der Wandel der Arbeitswelt und die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland auf die Altersvorsorge von jungen Menschen und auf heutige und zukünftige Rentenzahlungen auswirken. Sie diskutieren in der Klasse die Vor- und Nachteile des Generationenvertrags und halten die wichtigsten Punkte an der Tafel fest.
- 3. Analyse statistischer Daten:** Die Jugendlichen verschaffen sich anhand aktueller Daten und der interaktiven Alterspyramide auf der Website des Statistischen Bundesamts [www.destatis.de](http://www.destatis.de) einen Überblick über den demografischen Wandel. Sie sollen die Entwicklung der Bevölkerungszahl und die Anteile der Altersgruppen ermitteln und besprechen, welche Herausforderungen sich daraus ergeben können.

## Generationenvertrag im Wandel

### Renter

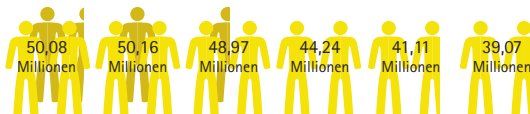
(65-Jährige und älter)



### Potentielle

#### Beitragszahler

(Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und unter 65 Jahren)



### Verhältnis

Jahr

1 : 3,2	1 : 3,0	1 : 2,6	1 : 2,0	1 : 1,7	1 : 1,7
2005	2010	2020	2030	2040	2050

Quelle: Statistisches Bundesamt, 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung 2006, Variante 1-W2, Obergrenze der „mittleren“ Bevölkerung

## Material:

- **Zeitstrahl zur Geschichte der sozialen Sicherung:** Mit dem Zeitgenerator auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Interaktiv können die Rentenreformen der letzten Zeit chronologisch verfolgt werden.
- **Online-Lexikon:** Das Online-Lexikon auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) erklärt Begriffe wie Umlageverfahren, Solidarprinzip, Generationenvertrag oder Rentenformel.
- **Rentensimulator:** Mit dem Rentensimulator unter [www.safety1st.de/rentensimulator](http://www.safety1st.de/rentensimulator) können die Schülerinnen und Schüler prüfen, wie sich die Änderungen einzelner Faktoren bei der Rentenversicherung auswirken und wo die Politik mit neuen Gesetzen schon etwas verändert hat.

# Bausteine der Altersvorsorge

(Sequenz 5)

## Zum Inhalt

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung kommt der betrieblichen und der privaten Altersvorsorge eine immer größere Bedeutung zu. Obwohl der überwiegende Teil der Arbeitnehmerhaushalte in Deutschland eine Lebens- oder private Rentenversicherung besitzt, ist der Umfang der kapitalgedeckten Vorsorge nach wie vor zu niedrig. Der Unterrichtsfilm zeigt die unterschiedlichen Möglichkeiten, sowohl mithilfe des Arbeitgebers als auch privat vorzusorgen. Dazu zählen neben Aktien, Fonds oder Immobilien auch private Versicherungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, deren Unterschiede, Chancen und Risiken einzuschätzen.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bedeutung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge einschätzen können,
- die verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten kennenlernen und
- die finanzielle Absicherung als eigenverantwortliches Handeln erkennen.

## Arbeitsanregungen

**1. Collage „Mein Leben als Rentner“:** Für die meisten wird der Gedanke an diese Zeit in weiter Ferne liegen. Zum Einstieg entwerfen die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Zukunftsvision. In einer

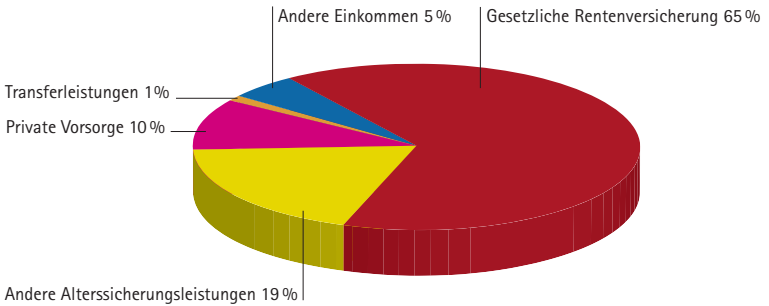
Collage halten sie in **Einzelarbeit** fest, wie sie sich ihr Leben als Rentner und als Rentnerin vorstellen. Anschließend vergleichen und besprechen sie ihre Visionen.

**2. Interview:** Die Schülerinnen und Schüler befragen ihre Eltern, Großeltern, Bekannten, ältere Freunde und Freundinnen, die schon im Berufsleben stehen, oder auch Unternehmer vor Ort. Zuvor wird in der Klasse ein **Fragebogen** entwickelt, der alle wichtigen Informationen zur betrieblichen und privaten Altersvorsorge beinhalten sollte. Die Jugendlichen stellen die Ergebnisse in **Kurzreferaten** vor und werten die Vorträge gemeinsam aus. Kriterien können dabei sein: Branchen, Formen der betrieblichen Altersvorsorge oder der Verbreitungsgrad vor und nach der Rentenreform.

**3. Podiumsdiskussion und Gruppenarbeit:** Als Vorbereitung auf eine Podiumsdiskussion erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen jeweils eine Möglichkeit, für ihr Alter vorzusorgen. Anschließend entwerfen sie ein **Plakat** inklusive Logo, das ihre Art der Altersvorsorge als Produkt beschreibt. Nachdem jede Gruppe ihr Plakat den Mitschülern in einem Ausstellungsrundgang vorgestellt hat, findet eine Diskussion über die einzelnen Produkte statt.

## Einkommensquellen im Alter

von Menschen ab 65 Jahren in Deutschland



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): Alterssicherungsbericht 2008

## Material:

- **Formen der Altersvorsorge:** Welche privaten Vorsorgemöglichkeiten bieten sich heute? Welche werden vom Staat bezuschusst? Mehr Informationen gibt es auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Themen unter > Altersvorsorge.
- **Betriebliche Altersvorsorge:** Das Internetportal [www.ihre-vorsorge.de](http://www.ihre-vorsorge.de) erklärt im Modul > Themen die > betriebliche Altersvorsorge.

# Private Altersvorsorge

(Sequenz 6)

## Zum Inhalt

Mit der letzten Rentenreform wächst die Versorgungslücke im Alter weiter. Wer in Rente geht, bekommt schon heute nach 45 Arbeitsjahren nur rund 48 Prozent seines letzten Brutto-Arbeitseinkommens. Doch immer weniger Menschen entsprechen diesem Idealfall. Lücken in der gesetzlichen Altersrente entstehen durch längere Ausbildungszeiten, Zeiten von Arbeitslosigkeit oder Selbstständigkeit. Das bedeutet, dass die Jüngeren in Zukunft länger arbeiten und stärker selbst fürs Alter vorsorgen müssen. Je früher man die Vorsorge plant, desto höher sind Zinsen und Zinseszinsen. Eine private Altersvorsorge bedeutet, Geld langfristig und regelmäßig anzulegen. Dazu ist die eigene Lebensplanung gut zu überdenken.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

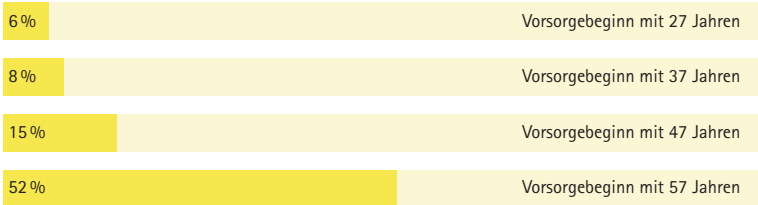
- Schlagwörter wie Altersarmut oder Versorgungslücke richtig einordnen können,
- lernen, wie sie trotz Unsicherheit am Arbeitsmarkt und mit geringem Einkommen für die Zukunft vorsorgen können und
- Handlungsfähigkeit in Bezug auf die zukünftige Lebensplanung gewinnen.

## Arbeitsanregungen

- 1. Biografie-Arbeit:** Wie sieht mein Leben als Rentner und als Rentnerin aus? Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Biografie, in der sie ihre persönliche Lebensplanung inklusive Altersvorsorge darstellen. Die bisherigen Unterrichtsinhalte werden somit abgerufen und miteinander vernetzt. In einem **Vortrag** vor der Klasse präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Biografie. Dadurch entsteht eine Sammlung von möglichen Lebensentwürfen, die eine Vielzahl an Möglichkeiten der persönlichen Vorsorge illustriert.
- 2. Zinsberechnung:** Die Schülerinnen und Schüler sollen nachvollziehen können, dass sie, wenn sie frühzeitig beginnen, auch mit geringen Beiträgen vorsorgen können. Im Internet finden sich passende Zinsrechner. Die Jugendlichen vergleichen zum Beispiel das Endkapital bei einer monatlichen Sparrate von 50 Euro zu einem Zinssatz von 3 Prozent nach 20, 30 und 40 Jahren Laufzeit.

### Frühe Vorsorge lohnt sich

So viel Prozent des Einkommens sollte man ungefähr für die Altersvorsorge einplanen: \*



\*Annahmen:

Renteneintritt mit 62 Jahren, letztes Bruttoeinkommen 3.000 Euro im Monat, Regelaltersgrenze 65, Mindestalter für Rentenbezug 62

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge, letzter Stand 2005

### Material:

- **Rentenformel:** Die Höhe der gesetzlichen Rente hängt von verschiedenen Faktoren ab. Das Schaubild „Die Rentenformel“ kann auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Material > Schaubilder heruntergeladen werden. Es zeigt, aus welchen Faktoren sich die gesetzliche Rente zusammensetzt und wie sie berechnet wird.
- **Promis zum Thema Rente:** Wie Prominente fürs Alter vorsorgen, können die Schülerinnen und Schüler im Internet auf [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) unter > Promistimmen nachlesen.

# Die drei Säulen der Altersvorsorge

(Sequenz 7)

## Zum Inhalt

Die Altersvorsorge in Deutschland wird von drei Säulen getragen – der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung und der privaten Altersvorsorge. Die einzelnen Vorsorgeprodukte werden seit Einführung des Alterseinkünftegesetzes im Jahr 2005 im Drei-Schichten-Modell geordnet. Der Unterrichtsfilm zeigt, dass sich der Wandel in der Gesellschaft und der Arbeitswelt fortsetzen wird. Deshalb ist die beste Absicherung, die es für die Zukunft gibt, eine gute Ausbildung.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge kennenlernen,
- den Unterschied zwischen Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren kennen und
- sich mit der Frage beschäftigen, was für sie im zukünftigen Berufsleben wichtig ist.

## Arbeitsanregungen

- 1. Unterrichtsgespräch mit Übersicht:** Oft fällt es Jugendlichen nicht leicht, die drei Säulen der Altersvorsorge trennscharf auseinanderzuhalten. Deshalb werden die Schülerinnen und Schüler abschließend gemeinsam eine Übersicht erarbeiten.
- 2. Medienrecherche:** Die Schülerinnen und Schüler bilden **Viererguppen** und sollen aktuelle Akteure und Positionen zur Altersvorsorge in den Medien recherchieren. Das kann in Tageszeitungen, Wochenzeitschriften, im Fernsehen oder Internet geschehen. Mögliche Leitfragen der Recherche: Wer sind die Akteure? Wie ist ihre Position zur Altersvorsorge? Was wollen sie eventuell an der gesetzlichen Rentenversicherung ändern? Zur Recherche eignen sich die Internetseiten von Tageszeitungen oder die Websites der Bundesregierung und der einzelnen Bundestagsfraktionen. Die Ergebnisse werden vor der Klasse präsentiert und besprochen.

## Das Drei-Säulen-Modell

1

### Gesetzliche Rentenversicherung

Pflichtversicherung\*; zahlt Altersrenten, aber auch Renten wegen Erwerbsminderung, Hinterbliebenenrenten sowie Rehabilitationsmaßnahmen

finanziert im **Umlageverfahren**

2

### Betriebliche Altersversorgung

Betriebsrente über den Arbeitgeber; der Arbeitnehmer trägt häufig durch Gehaltsverzicht einen Teil oder auch die gesamten Beiträge

finanziert im **Kapitaldeckungsverfahren**

3

### Private Altersvorsorge

Individuelles Schutzpaket, das jeder Einzelne selbst aufbauen kann, zum Beispiel mit einer privaten Rentenversicherung

finanziert im **Kapitaldeckungsverfahren**

\* Die Beiträge zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte.

## Material:

- **Das Drei-Säulen-Modell:** Das Drei-Säulen- und das Drei-Schichten-Modell können als Schaubilder unter [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Material > Schaubilder heruntergeladen werden.
- **Das Parlament:** Einige Monate nach dem Bundestagsbeschluss zur schrittweisen Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre zieht „Das Parlament“ Bilanz und klopft das System der Alterssicherung auf seine Zukunftstauglichkeit ab. Herausgeber der Broschüre Nr. 31/2007 zum Thema „Ist die Rente sicher?“ ist die Bundeszentrale für politische Bildung unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de).
- **Cartoons:** Auf [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) können > Cartoons zu den Themen Altersvorsorge, Generationenvertrag und Zukunft der Rente heruntergeladen werden.

# Entstehung von staatlichen und privaten Versicherungen

(Sequenzen 1 und 2)

## Zum Inhalt

Der zweite Teil des Unterrichtsfilms widmet sich den staatlichen und privaten Versicherungen. Der Unterrichtsfilm zeigt: Schon im Mittelalter gaben Kaufleute anderen Menschen Geld, um ihr Eigentum abzusichern. „Einer für alle, alle für einen“ lautet das Motto der Gemeinschaft der Versicherten bis heute. Es gibt Risiken, die so groß sind, dass der Staat verlangt, sich dagegen zu versichern. Die sogenannten fünf Zweige der gesetzlichen Sozialversicherung sind die Renten-, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

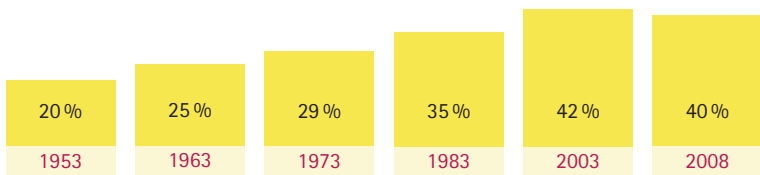
- Kenntnis über die fünf Zweige der Sozialversicherung, ihre Aufgaben und ihre Finanzierung erlangen,
- lernen, dass finanzielle Risiken durch Versicherungen verringert werden können,
- Verständnis für die Probleme bei der Verwirklichung und Erhaltung des sozialen Netzes entwickeln und
- die Höhe der Beiträge zur Sozialversicherung nennen können.

## Arbeitsanregungen

- 1. Filmbesprechung:** Die Schülerinnen und Schüler sollen den Filminhalt wiedergeben und besprechen. Dazu eignet sich ein **Brainstorming** in der Klasse, bei dem auf einer **Wandzeitung** Begriffe und Informationen des Films zusammengetragen und nach Themen sortiert werden. Es bietet sich im Anschluss an, im **Online-Lexikon** unter [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) einzelne Begriffe genauer zu recherchieren.
- 2. Plenum:** Die Schülerinnen und Schüler überlegen zunächst, wieso die Sozialbeiträge früher niedriger waren. Dann diskutieren sie, welche Folgen die Entwicklung der Sozialbeiträge hat – für sie persönlich, für die Gesellschaft und für Unternehmen (Stichwörter Arbeitskosten, Wettbewerbsfähigkeit). Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten.
- 3. Wissensspiel:** Mithilfe unterschiedlicher Medien (Schulbuch, Broschüren, Internet) erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben der einzelnen Zweige der Sozialversicherung. Darauf aufbauend fertigen sie Frage-, Antwort- und Ereigniskarten an und entwickeln daraus ein Wissensspiel. Die Einheit endet mit der Spielphase.

## Entwicklung der Sozialbeiträge

So viel Prozent des beitragspflichtigen Verdiensts müssen an die Sozialversicherung\* abgeführt werden (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil)



\*Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung (ohne Unfallversicherung)

## Material:

- **Das System der sozialen Sicherung:** Auf dem Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) wird im Modul > Themen das deutsche System der sozialen Sicherung vorgestellt und beschrieben, vor welchen Herausforderungen die Sozialversicherung steht. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Prinzipien von Sozial- und Individualversicherung kennen und können die aktuelle Situation sowie Reformvorhaben erkunden.
- **Sozialpolitik:** Dieses Medienpaket wird von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales herausgegeben. Es umfasst ein Schülermagazin plus Lehrerinfo, Overheadfolien und eine Internetplattform. „Sozialpolitik“ greift die Themen soziale Sicherung, Ausbildung und Arbeitswelt in Deutschland sowie in Europa auf: [www.sozialpolitik.com](http://www.sozialpolitik.com).
- **Das bleibt vom Gehalt übrig:** Mit dem ersten Gehalt kommt auch die erste Lohnabrechnung, auf der steht, was vom Bruttogehalt für die gesetzliche Sozialversicherung abgezogen wird. Eine beispielhafte Gehaltsabrechnung für einen Jugendlichen in der Ausbildung sowie eine Übersicht, welche Beträge vom Bruttogehalt abgezogen werden, gibt es im Internet unter [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Material > Schaubilder.

# Die wichtigsten privaten Versicherungen

(Sequenzen 3 und 4)

## Zum Inhalt

Die gesetzliche Sozialversicherung kann nicht alle Risiken des Lebens abdecken. Was, wenn man frühzeitig zum Pflegefall wird und nicht mehr arbeiten kann, was, wenn man mit dem Auto einen Unfall baut und andere Menschen verletzt? Dafür gibt es die Individualversicherungen. Im Unterrichtsfilm werden private Versicherungen, wie die Kfz-, Hausrat-, Haftpflicht- oder Unfallversicherung, vorgestellt.

Ebenso werden die private Berufsunfähigkeits-, Renten- und Lebensversicherung erklärt. Die Beitragszahlungen zu diesen Individualversicherungen richten sich nach dem Äquivalenzprinzip – im Gegensatz zum Solidarprinzip der gesetzlichen Sozialversicherungen.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

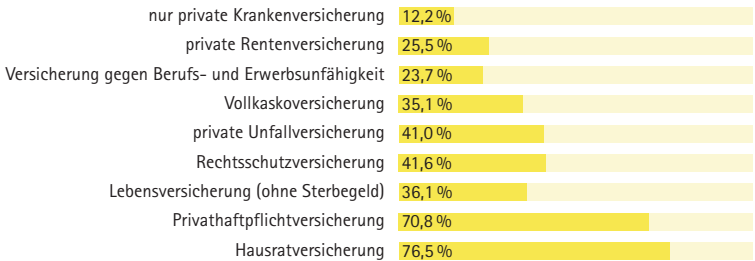
- die Prinzipien von Sozial- und Individualversicherung kennenlernen sowie den Unterschied zwischen Äquivalenz- und Solidarprinzip verstehen,
- auf ihre Lebenssituation zugeschnittene Versicherungsarten kennen,
- fachkundig und eigenverantwortlich Entscheidungen zur eigenen sozialen Absicherung planen können.

## Arbeitsanregungen

- 1. Collage:** Die Schülerinnen und Schüler sollen Fotografien von Menschen verschiedener Altersgruppen – Kleinkind, Teenager, junger und älterer Erwachsener, Mensch in hohem Alter – Frauen wie Männer – betrachten und in **Gruppenarbeit** herausarbeiten, in welcher Lebenssituation sich diese Menschen befinden könnten und welche möglichen Risiken abzuschließen wären. In einer Collage halten sie ihre Ergebnisse fest und präsentieren diese der Klasse.
- 2. Textanalyse und fiktives Interview:** Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Forderung auseinandersetzen, selbst für die Sicherung der eigenen Zukunft verantwortlich zu sein. Sie lesen dazu einen Textauszug aus „Wohlstand für alle“ (1957) von Ludwig Erhard, dem Vater der sozialen Marktwirtschaft. Erhard beschreibt die Gefahr eines Wohlfahrtsstaats, der die Bereitschaft des Einzelnen verkümmern lässt, Verantwortung für sich zu übernehmen. Die Jugendlichen experimieren in **Einzelarbeit** wesentliche Informationen und vertiefen ihr Textverständnis, indem sie ein fiktives Interview mit Ludwig Erhard schreiben. Der Text „Wohlstand für alle“ steht auf [www.ludwig-erhard-stiftung.de](http://www.ludwig-erhard-stiftung.de) unter Publikationen zum Download bereit (Seiten 256 ff. und Seite 259).

## Versicherungsschutz der Haushalte in Deutschland

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage 2007/2008 in Prozent



Quelle: Allensbacher Werbeträger-Analyse 2008. In: GDV-Jahrbuch 2008

### Material:

- **Versichert durchs Leben:** Das Arbeitsblatt „Versichert durchs Leben“ erklärt, welche Versicherungen mit dem Beginn einer Ausbildung und im Berufsleben wichtig werden. Es kann als PDF-Datei unter [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Material > Arbeitsblätter > Archiv 2007 heruntergeladen werden.
- **Entwicklung der Sozialbeiträge:** Das Schaubild „Entwicklung der Sozialbeiträge“ zeigt, wie sich die Sozialbeiträge in den letzten Jahren entwickelt haben. Es kann auf [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Material > Schaubilder heruntergeladen werden.
- **Soziale Marktwirtschaft:** Mit der Globalisierung des Kapitalismus und der Entfesselung der Marktkräfte treten auch die Schattenseiten der Marktwirtschaft zunehmend zutage. Gelingt es der sozialen Marktwirtschaft, alle Menschen am Wohlstand zu beteiligen? Das Dossier aus der Reihe „Aus Politik und Zeitgeschehen“ (APuZ 13/2007) der Bundeszentrale für politische Bildung lässt Experten und Wissenschaftler zu Wort kommen, zum Beispiel mit dem Beitrag „Ludwig Erhard revisited“.

# Wie Versicherungen arbeiten

(Sequenzen 5 bis 7)

## Zum Inhalt

Versicherungen haben die Aufgabe, Schäden zu verhüten, Risiken zu berechnen und gegebenenfalls Schäden zu ersetzen. Das Schadensrisiko wird mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung bestimmt, deren Grundgedanke das Gesetz der großen Zahl ist. Auch das wird im Unterrichtsfilm erklärt. Alle Risiken wird man nie ausschließen können, und manche Risiken sind so groß, dass sie ein einzelnes Versicherungsunternehmen nicht tragen kann. Deshalb gibt es die sogenannten Rückversicherer.

## Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Aufgaben und Arbeitsweisen von Versicherungen begreifen,
- wissen, welche Absicherung es gegen kleine und große Risiken gibt, sowie
- Regelungen zum Verbraucherschutz von Versicherungskunden kennen.

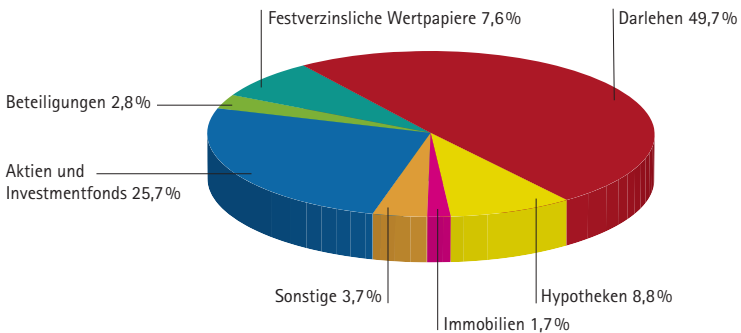
## Arbeitsanregungen

- 1. Recherche:** Wozu welche Versicherung? Worauf sollte man beim Abschluss einer Versicherung achten? Die Schülerinnen und Schüler suchen in **Kleingruppen** im Internet ([www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) oder [www.klipp-und-klar.de](http://www.klipp-und-klar.de)) Informationen zur privaten Haftpflicht-, Hausrat-, Berufsunfähigkeits-, Unfall- und Kfz-Versicherung. Sie tragen die wichtigsten Informationen zusammen und stellen diese in **Kurzvorträgen** ihren Mitschülern vor.
- 2. Informationsgespräch, Interview:** Die Schülerinnen und Schüler laden eine(n) Auszubildende(n) im Versicherungswesen oder einen oder zwei ältere(n) Mitarbeiter einer Versicherung zu sich in den Unterricht ein. Ziel dieser **Fragestunde** ist, aktuelle und unmittelbare Informationen über Ausbildungsinhalte und die unterschiedlichen Arbeitsgebiete, die ein Versicherungsunternehmen bietet, von Menschen aus der Praxis beantwortet zu bekommen. Im Vorfeld dieser Stunde haben die Schülerinnen und Schüler die für sie wichtigen Fragen zusammengestellt und als Interview vorbereitet. Die Informationen des Gesprächs sollen schriftlich festgehalten werden.

## Kapitalanlage der Lebensversicherer

Bestand im Jahr 2007 in Prozent

Gesamter Kapitalbestand: rund 681 Mrd. Euro



Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (Hrsg.):  
Geschäftsentwicklung 2007, Die deutsche Lebensversicherung in Zahlen

## Material:

- **Verbraucherschutz:** Das Themenportal des Bundesverbands der Verbraucherzentralen [www.verbraucher-bildung.de](http://www.verbraucher-bildung.de) stellt Unterrichtsmaterialien zur Förderung der Finanzkompetenz zur Verfügung.
- **Unternehmen Versicherung:** Das Schülerspecial „Versicherungen – Wirtschaftszweig und Arbeitgeber“ kann auf [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) im Modul > Themen > Specials abgerufen werden.
- **JETZT geht's los:** Diese Broschüre ist in der Reihe ZUKUNFT klipp + klar erschienen und kann kostenfrei über das Informationszentrum der deutschen Versicherer bezogen werden. Sie gibt Tipps und Informationen zu neuen Studiengängen und zum Lernen im Ausland, zu guten Arbeitgebern und der perfekten Bewerbung. Zusätzlich erhält man Versicherungstipps für heute und morgen. Informationen gibt es im Internet unter [www.klipp-und-klar.de](http://www.klipp-und-klar.de).

# Das Medienpaket „Safety 1st“

„Safety 1st“ ist ein Informations- und Lernangebot für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 sowie der Jahrgangsstufen 11 bis zum Abitur an allgemeinbildenden Schulen. Ziel ist es, Jugendlichen sozialpolitische und finanzielle Grundkenntnisse zu vermitteln und sie altersgemäß über soziale Sicherung, Altersvorsorge, Versicherungen und den Berufsstart zu informieren. Das Medienpaket eignet sich für den Unterricht in den Fächern Sozial- und Gemeinschaftskunde, Politik, Wirtschaft, Arbeitslehre sowie für den fachübergreifenden, berufsvorbereitenden Unterricht.

Es besteht aus Schülermagazinen, Lehrerheften, dem Unterrichtsfilm „Safety 1st“ sowie dem dazugehörigen Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer. Das Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de) bietet neben weiteren Hintergrundinformationen zu den Themen soziale Sicherung und private Vorsorge einen interaktiven Rentensimulator, Wissenstests, Foren, ein Online-Lexikon sowie eine umfassende Materialdatenbank mit Schaubildern, Cartoons und Arbeitsblättern für den Unterricht. Jeden Monat kommen neue Materialien hinzu, die einen Anknüpfungspunkt für die Bearbeitung der Themen soziale Sicherung und private Vorsorge im Unterricht bieten.



Schulportal [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de)  
Schülermagazin „Safety 1st“  
Lehrerheft „Safety 1st“  
„Safety 1st“ Unterrichtsfilm

„Safety 1st“ wird von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e. V. in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum der deutschen Versicherer, einer Einrichtung des GDV, herausgegeben. Die Gesellschaft für Pädagogik und Information e. V. (GPI) hat dem Medienpaket bereits mehrfach das „Comenius-EduMedia-Siegel“ für „pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch besonders wertvolle didaktische Multimediaprodukte“ verliehen.

# Weiterführende Informationen

## ZUKUNFT klipp + klar

Informationszentrum der deutschen Versicherer

Postfach 08 04 31

10004 Berlin

Im Internet: [www.klipp-und-klar.de](http://www.klipp-und-klar.de)

Beratungshotline: 08 00/3 39 93 99

Bestellhotline für Verbraucherbrochüren: 08 00/7 42 43 75

## Impressum

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum der deutschen Versicherer ZUKUNFT klipp + klar, einer Einrichtung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV)

**Vertretungsberechtigte:** Dr. Eva-Maria Kabisch (Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft), Siegfried Pabst (Schatzmeister), Michael Jäger (Geschäftsführer)

**Vereinsregister:** Amtsgericht Wiesbaden, Reg.-Nr. 1917, St.-Nr.: 4025050854

**Redaktion:** Katrin Minarek, Michael Jäger (verantwortlich)

**Redaktionsschluss:** 16. Dezember 2008

**Herstellung:** Manfred Morlok, Wiesbaden

**Verlag und Vertrieb:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden

**Layout und Satz:** Cicero Gesellschaft für Werbung und Kommunikation mbH, Wiesbaden

© Universum Verlag GmbH, 2009

**Produktion:** Argus Film München

**Realisation:** Franz Deubzer, Miroslav Perna, Frank Heinig

Im Auftrag des Informationszentrums der deutschen Versicherer



## „Safety 1st“ **Bestellung**

Schülermagazine, Lehrerhandreichungen sowie der Unterrichtsfilm können einzeln oder als Medienpaket kostenlos beim Universum Verlag bestellt werden:

- im Internet unter: [www.safety1st.de](http://www.safety1st.de)
- per E-Mail an: [vertrieb@universum.de](mailto:vertrieb@universum.de)
- per Fax an: 0611/90 30 277

Universum Verlag GmbH  
Postfach, 65175 Wiesbaden  
Internet: [www.universum.de](http://www.universum.de)